

Die Schlacht um den KURSKER BOGEN

Das Unternehmen ZITADELLE vom 05. – 16. Juli 1943

Eine Übersicht von Dr. Gerd Platow

1. Einleitung

Im 2. Weltkrieg hat im Juli 1943 zwischen der Deutschen Wehrmacht und der Sowjetarmee (Rote Armee) eine gewaltige und für den weiteren Kriegsverlauf bedeutsame Schlacht stattgefunden, die die „**Schlacht um den Kursker Bogen**“ oder „**Schlacht um Kursk – Orel**“ genannt wird.

Als deren Kulminationspunkt gilt die **Schlacht um Prochorowka**. Prochorowka ist ein kleiner Ort etwa 50 km nördlich von Belgorod und 80 km SSO-wärts von Kursk. Die Russen haben die Erinnerung an diese Schlacht um Prochorowka zu einem nationalen Heldenmythos entwickelt. Knapp 3 km westlich von Prochorowka gibt es ein für alle Russen wichtiges Denkmal, das auf Veranlassung von Boris Jelzin zum Gedenken an den Erfolg der Roten Armee beim Aufhalten und Zurückschlagen der deutschen Truppen oder „Hitleristen“, wie sie oft genannt werden, errichtet worden ist. In der Literatur heißt es häufig sogar, daß es im Juli 1943 im Raum Kursk zur größten Panzerschlacht der Weltgeschichte gekommen sei. Sie ist jedenfalls als historische Schlacht in das Buch „Schlachten der Weltgeschichte“ aufgenommen worden, in dem 60 besonders herausragende Schlachten in der Zeit von 1292 vor Chr. bis zum Kampf um Berlin im Jahr 1945 abgehandelt werden.

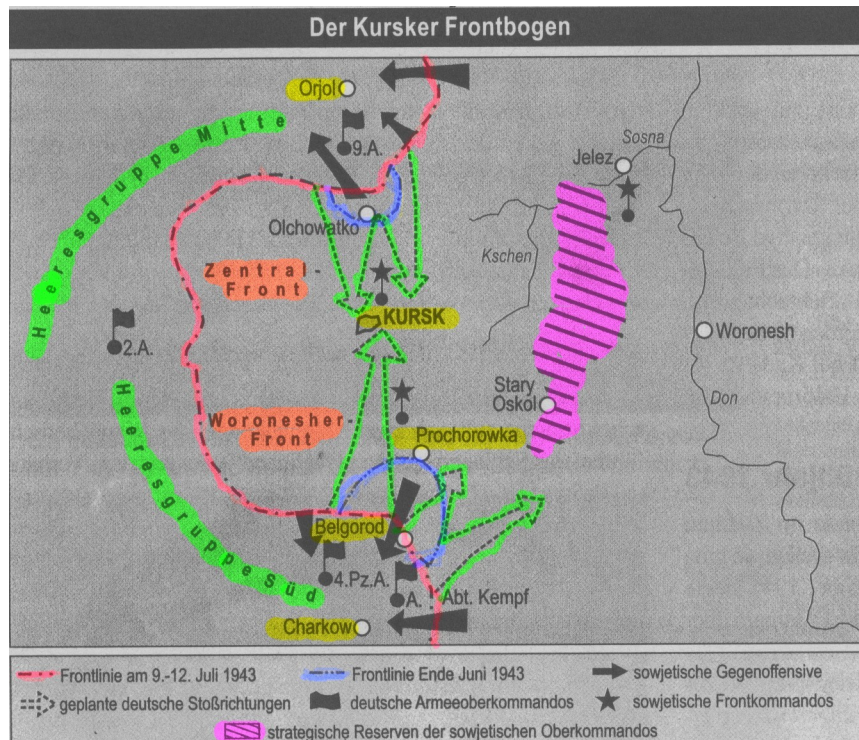
Im folgenden wird ein kurzer Überblick über die Schlacht um den Kursker Bogen gegeben.

2. Kriegsgeschichtlicher Vorlauf

Die große Wende im II. Weltkrieg hatte bereits das Kriegsjahr 1942 gebracht. Bis dahin hat die Deutsche Wehrmacht überall gesiegt. Im Laufe des Jahres 1942 ging die Initiative jedoch auf die Alliierten über: im Oktober 1942 siegte Montgomery bei El Alamein über deutsch - italienische Truppen unter Rommel, im November 1942 landeten die Alliierten in Marokko und an der algerischen Küste, im November 1942 schloß sich der sowjetische Ring um Stalingrad, was im Februar 1943 mit der Kapitulation der eingekesselten deutschen Truppen endete. Auf der Konferenz von Casablanca im Januar 1943 zwischen den USA (Roosevelt) und Großbritannien (Churchill) – Stalin war wegen „Stalingrad“ nicht dabei – wurde die Landung der Alliierten auf Sizilien beschlossen und als alliiertes Kriegsziel die bedingungslose Kapitulation der Achsenmächte Deutschland, Italien und Japan festgelegt. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz konnte sich die deutsche Front trotz der Katastrophe von Stalingrad stabilisieren und im Februar bei Charkow erfolgreich zum Gegenangriff übergehen. Eine weitere Offensive im Raum Kursk, **Operation ZITADELLE** genannt, war geplant.

3. Ziel/Ausgangslage/Kräfte

Zur Verdeutlichung der „Szene“ ist hier ein Bild von dem Kursker Frontbogen im Juli 1943 gezeigt (Quelle: Schlachten der Weltgeschichte – Markow/Helmert S. 379)



In dem Unternehmen ZITADELLE wollte Hitler in einem Angriff sowjetische Kräfte einkesseln und vernichten, die sich zu Beginn 1943 bei Kursk in einem weit nach Westen vorspringenden Frontbogen festgesetzt hatten. Hitlers Absicht war es, so

- die deutsche Überlegenheit zu demonstrieren
- das Desaster von Stalingrad und die Pattsituation an der Front umzukehren und
- den Gegner derart zu schwächen, daß er zu einem entscheidungssuchenden Sommerfeldzug nicht mehr in der Lage sein würde.

Die Sowjets hatten diesen Angriff an dieser Stelle erwartet, durch einen Spionagering („Lucy“) genauestens aufgeklärt und sich wie nie zuvor durch ein tiefgestaffeltes, ungemein vielfältiges Abwehrsystem vorbereitet: 7 Verteidigungslinien, eingegrabene Panzer, Panzerhindernisgräben, Sperren, Millionen von Minen und eine strategische Reserve 100 km rückwärts („Steppenfront“, aus mehreren Armeen bestehend) warteten auf die Deutschen.

Einen Überblick der in der Schlacht um Kursk eingesetzten Kräfte gibt folgende Aufstellung:

Deutsche Wehrmacht	Rote Armee	Kräfte
900.000	1.337.000	Soldaten
10.000	19.300	Geschütze, Werfer, Granatwerfer
2.700	3.300	Panzer und Sturmgeschütze
2.000	2.600	Kampfflugzeuge
	Weitere Armeen	Strategische Reserve

4. Ablauf:

Beginn: 05. Juli 1943 02:00 Uhr

Bis 10. Juli: Vormarsch der Wehrmacht im S nur 32 km, im N nur 13 km. Die beiden Angriffsflügel sind noch 130 km von einander entfernt.

12. Juli: Gegenangriff der Roten Armee. Bei **Prochorowka** kommt es zur größten Panzerschlacht der Geschichte: alleine hier kämpfen 36 Stunden lang 500 deutsche Panzer gegen 700 sowjetische Panzer auf engstem Raum im Nahkampf Panzer gegen Panzer. Es herrscht schlechtes Wetter. Dieses Schwerpunktsgefecht endet unentschieden: vom Bewegungskampf kommt es zu einem Stillstand. Die Rote Armee wurde zurückgeschlagen, die Wehrmacht aber hatte nicht den angestrebten Durchbruch geschafft.

Verluste hierbei an Großgerät: Wehrmacht: 150 Panzer, Rote Armee: 450 Panzer

13. Juli: Hitler teilt den Befehlshabern der Operation ZITADELLE mit, daß die am 10. Juli 1943 erfolgte Landung der Alliierten auf Sizilien unerwartet große Fortschritte mache, Italien kriegsmüde sei und eine deutsche Truppenverlegung von der Ostfront nach Italien erforderlich sei. **Er befiehlt deshalb, die Operation ZITADELLE abubrechen und alle Angriffe einzustellen.**

16. Juli: Die Rote Armee tritt zum Gegenangriffen an, die mit Partisanen im Rücken der deutschen Truppen koordiniert sind.

4. Bewertung:

- Die Schlacht von Kursk erwies sich als letzte deutsche Offensive an der Ostfront. Strategisch gesehen endete sie mit einer Niederlage der Deutschen.
- Die Panzerschlacht von Prochorowka wurde weder von den Deutschen noch von den Sowjets gewonnen. Einerseits scheiterte hier der Gegenangriff der Roten Armee schon im Ansatz unter heftigsten Verlusten, andererseits waren die deutschen Verbände, die sich in der Offensive befanden, vorübergehend in die Defensive gedrängt.
- Nach den hier erlittenen Verlusten war der deutschen Panzerwaffe unwiederbringlich die Fähigkeit zu operativem Handeln entzogen, so daß die Wehrmacht von nun an nie mehr zu Gegenangriffen fähig war.
- Das Deutsche Reich war von jetzt an dauerhaft gezwungen, von der strategischen Offensive zur Defensive überzugehen, die Rote Armee hatte endgültig die Initiative gewonnen.

5. Schlußbemerkungen

Es gibt über die Schlacht um Kursk phantasievolle Schilderungen, besonders von betroffenen Befehlshabern der Roten Armee, die das nationale Pathos widerspiegeln und die man als propagandistische Verherrlichung der Roten Armee im „Großen Vaterländischen Krieg“ verstehen mag. Seit rund 15 Jahren hat die Geschichtsschreibung ein anderes Bild: authentische deutsche und sowjetische Quellen wurden in einem gemeinsamen deutsch – sowjetischen Seminar von Historikern unter der Leitung des Deutschen Militärgeschichtlichen

Forschungsamt ausgewertet („kein grandioser Sieg für die Rote Armee...“; Oberst a.D. Koltunow, sowjetischer Chefhistoriker für die Schlacht um Kursk, 1996 in Prochorowka: „die Ablaufschilderung entspricht nicht der ganzen Wahrheit, die Zahlen waren auf Befehl „bereinigt“).

Ein deutscher Zeitszeuge dieser Schlacht, General Johann Adolf Graf von Kielmannsegg, faßte seine persönliche Bewertung in die Worte:

„Moskau war die Wende,
Stalingrad band die Hände,
Kursk bedeutet das Ende“

und zwar jeder deutschen Initiative, ob strategisch oder operativ.“